

Wann kommt das Ende der „doppelten Buchführung“?

Mittelstand im Umbruch zwischen digitalem und analogem Rechnungswesen



„Im Rechnungswesen winken erhebliche Effizienzgewinne, insbesondere wenn das ECM über eine automatische Texterkennung verfügt“, sagt Karsten Renz, Gründer und CEO von OPTIMAL SYSTEMS
Quelle: OPTIMAL SYSTEMS

[300dpi](#)

Berlin, 26. Mai 2020 – Die digitale Rechnungsstellung wird Standard: Wer mit öffentlichen Auftraggebern arbeitet, muss ab 27. November 2020 verpflichtend in elektronischer Form abrechnen. Dabei scheinen weite Teile des deutschen Mittelstands dafür noch nicht bereit zu sein: Trotz hoher Erwartungen an das Effizienz- und Einsparpotenzial eines digitalen Rechnungswesens haben gerade kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) den Umstieg vielfach noch nicht vollzogen – und produzieren damit paradoxerweise höhere Kosten und Aufwände. Das hat nicht nur rechtliche Gründe weiß Karsten Renz, Gründer und CEO des ECM-Software-Spezialisten OPTIMAL SYSTEMS: „Wer wichtige Digitalisierungsschritte aufschiebt, verharrt im Spagat zwischen alter Papier- und neuer digitaler Rechnungswelt. Das kommt langfristig weitaus teurer als die notwendige Investition in eine leistungsfähige und zukunftsfähige IT-Lösung.“

Praktisch jede Rechnung, die in einem deutschen Betrieb erzeugt wird, ist digitalen Ursprungs: aus einem Kalkulations- oder Textprogramm, einer Ressourcenmanagement- (ERP) oder Abrechnungslösung oder einem digitalen Kassensystem. Aber nur zwischen 60 und 80 Prozent davon werden tatsächlich auch in digitaler Form verschickt. Der Rest erreicht den Debitor wie anno dazumal auf dem Postweg. Wo er wiederum dafür sorgt, dass auch dem Empfänger die Arbeit nicht ausgeht: Rund die Hälfte des deutschen Mittelstands verfügt bis heute nicht über die nötigen Anwendungen, um digitalisierte Rechnungen automatisiert auszulesen. Deshalb werden Eingangsrechnungen noch immer zeitraubend und fehlerträchtig manuell erfasst, wo das Rechnungswesen in digitaler Form geführt wird. Laut der aktuellen Bitkom-Studie «Digital Office im Mittelstand» sind sogar nur 19 Prozent des Mittelstands softwareseitig für eine umfassende Digitalisierung der Büroarbeit aufgestellt. Auch deshalb druckt über die Hälfte der deutschen KMUs digitale Rechnungen weiterhin aus, um sie gemeinsam mit den postalisch eingegangenen Papierrechnungen analog zu verarbeiten.

80 Prozent Zeitersparnis

Diese aufwändige „doppelte Buchführung“ entsteht zum Teil aus Unsicherheit der Verantwortlichen hinsichtlich der komplexen rechtlichen Anforderungen an eine rechtssichere Dokumentation und Archivierung, weiß Karsten Renz von OPTIMAL SYSTEMS: „Nach Umfragen verfügen rund zwei Drittel der Mittelständler beispielsweise nicht über die vorgeschriebenen Verfahrensdokumentationen.“ Aber auch fehlendes Fachpersonal, Skepsis und mangelnde Investitionsbereitschaft spielen eine Rolle. Immerhin will nach einer aktuellen Bitkom-Studie derzeit rund ein Drittel aller mittelständischen Unternehmen schon in naher Zukunft ein digitales Informations- und Dokumentenmanagementsystem (ECM) realisieren oder eine bestehende Lösung erweitern. Die Corona-Erfahrung könnte diese Bereitschaft noch erhöhen. „Denn gerade im Rechnungswesen winken erhebliche Effizienzgewinne, insbesondere wenn das ECM, wie enaio, über eine automatische Texterkennung verfügt“, rechnet Renz vor. Laut einer Erhebung des Bundesministeriums des Innern dauert die Bearbeitung einer Papierrechnung im Schnitt 27 Minuten. Die teilautomatische Bearbeitung von PDF-Rechnungen kann diesen Aufwand auf fünf Minuten reduzieren – und die Umlaufzeit vom Rechnungseingang bis zur Zahlung sogar um zwei Tage verringern.

Das papierlose Büro als Chance

Grundsätzlich erhöht die Einführung eines ECM die Produktivität auch in anderen Bereichen, etwa im Einkauf oder im Projektmanagement – und lässt den Mitarbeitern mehr Raum für die Verbesserung der Serviceleistung oder die Steigerung der Qualität. Das ECM fasst alle Unternehmensinformationen zentral zusammen und stellt sie regelbasiert, manipulationssicher und rechtskonform allen Mitarbeitern zur Verfügung, die darauf zugreifen müssen: im Büro ebenso wie an einer weit entfernten Außenstelle, im Homeoffice oder von unterwegs. Das verbessert die Transparenz und Auskunftsfähigkeit. „Wo immer Akten bearbeitet, Dokumente angelegt oder verändert werden – im Informations- und Dokumentenmanagementsystem ist alles am richtigen Ort abgelegt und auch später zu jeder Zeit wieder auffindbar“, betont Karsten Renz von OPTIMAL SYSTEMS. So werden Änderungen transparent nachvollziehbar, die Suche nach wichtigen Informationen vereinfacht – und kürzere Reaktionszeiten ermöglicht, unternehmensweit.

Anzahl der Anschläge (inkl. Leerzeichen): 4.323

Bitte geben Sie bei Verwendung des bereitgestellten Bildmaterials OPTIMAL SYSTEMS als Quelle an.

Bei Veröffentlichung freuen wir uns über Ihr kurzes Signal oder einen Beleg – vielen Dank!

Firmenkontakt:

OPTIMAL SYSTEMS GmbH
Unternehmenszentrale

Cicerostraße 26, 10709 Berlin

Pressekontakt

HARTZKOM
*Strategische
Markenkommunikation*
Sabine Holl

Sven Kaiser, Geschäftsbereichsleiter Marketing & Markenstrategie Hansastrasse 17

kaiser@optimal-systems.de

Tel. +49 30 895708-0

Fax: +49 30 895708-888

www.optimal-systems.de

80686 München

Tel.: 089/998 461-21

Fax: 089/998 461-20

optimal-systems@hartzkom.de

Über die OPTIMAL SYSTEMS Unternehmensgruppe:

Die 1991 gegründete OPTIMAL SYSTEMS Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Berlin entwickelt und vertreibt Enterprise Content Management (ECM) Lösungen für das Informationsmanagement. Als eigenständige Unternehmensgruppe und Teil des weltweit agierenden Kyocera Konzerns beschäftigt OPTIMAL SYSTEMS über 500 Mitarbeiter an 16 Standorten. Neben Gesellschaften in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Serbien arbeitet die Unternehmensgruppe weltweit mit über 75 Vertriebs- und Kooperationspartnern zusammen, zum Beispiel iTelligence, NetApp, adesso, IBM und SAP. Die OPTIMAL SYSTEMS Unternehmensgruppe ist langjähriger Microsoft GOLD Partner und liefert durch ihre leistungsfähigen Softwareprodukte die zukunftsfähige Basis für den Digital Workplace. Mithilfe der umfassenden Enterprise Content Management Software enaio® kann Unternehmenswissen effizient strukturiert, transparent verwaltet und revisionssicher archiviert werden. enaio® bietet über 100 bewährte Fachlösungen für fast jeden Geschäftsbereich. Mehr Informationen unter www.optimal-systems.de und www.enaio.de

Die Content Services Plattform yuuviz® richtet sich an Systemintegratoren, die selbst Lösungen entwickeln möchten. Basierend auf Cloud-Technologien und offenen Standards, ermöglicht yuuviz® die effiziente Entwicklung Content-zentrierter Anwendungen. Mehr Informationen unter www.yuuviz.com.